

DER ARZNEIMITTELBRIEF

Leserbrief: Zur Vitamin-D-Substitution bei gebrechlichen Patienten mit Osteoporose

Jg. 57, S. 95; Ausgabe 12 / 2023

Dr. C.L. aus L. schreibt: >> In der AMB-Ausgabe Juni 2023 hatten Sie Stellung genommen zu einer Leserfrage „Vitamin-D-/Ca-Substitution“ bei Patienten mit osteoporotischer Fraktur. Wir betreuen in einem Alterstraumazentrum Patienten mit Frakturen, die nach DVO-Leitlinie „Indikatorfrakturen“ für Osteoporose sind (Niedrigrasanztrauma mit Frakturen an Wirbel, proximalem Femur, Becken). Bei allen Patienten bestimmen wir Kalzium, Albumin, berechnen das korrigierte Kalzium und bei vielen auch Vitamin D, meist mit katastrophalem Ergebnis. Da wir versuchen, für die Klinik ein einheitliches Vorgehen zu etablieren, habe ich hierzu folgende Fragen: Gibt es einen Algorithmus bzw. ein standardisiertes Vorgehen, wie schnell und in welcher Höhe Vitamin D aufgesättigt werden kann? Abhängig vom Alter oder vom Ausgangswert? Da die meisten unserer Patienten schlecht ernährt sind (Hypalbuminämie, Sarkopenie), gehe ich zusätzlich zur unzureichenden Eiweiß- auch von einer schlechten Kalziumversorgung aus. Gibt es Arbeiten zu Einschränkungen der Kalzium-Substitution (normal 1.000 mg/Tag) bei eingeschränkter Nierenfunktion? Die GFR liegt im Durchschnitt bei 30-50 ml/min, leider auch häufig durch postoperatives Nierenversagen bedingt bei < 20 ml/min. <<..[bitte Artikel abonnieren](#)

Alle Artikel zum Schlagwort:

[Absolute Arrhythmie](#), [Antikoagulanzen](#), [CHA2DS2VASc-Score](#), [Direkte orale Antikoagulanzen](#), [DOAK](#), [Hypertonie](#), [Neue orale Antikoagulanzen](#), [NOAK](#), [Vorhofflimmern](#)

DER ARZNEIMITTELBRIEF erscheint als unabhängige Zeitschrift ohne Werbeanzeigen der Pharmaindustrie. Er wird ausschließlich durch seine Leserinnen und Leser, d. h. durch die Abonnenten, finanziert. Wir bitten Sie deshalb um Verständnis, dass wir aktuelle Artikel nur auszugsweise veröffentlichen können.

Verlässliche Daten zu Arzneimitteln **DER ARZNEIMITTELBRIEF** informiert seit 1967 Ärzte, Medizinstudenten, Apotheker und Angehörige anderer Heilberufe über Nutzen und Risiken von Arzneimitteln.

DER ARZNEIMITTELBRIEF erscheint als unabhängige Zeitschrift ohne Werbeanzeigen der Pharmaindustrie. Er wird ausschließlich durch seine Leserinnen und Leser, d. h. durch die Abonnenten, finanziert. Wir bitten Sie deshalb um Verständnis, dass wir aktuelle Artikel nur

Zuverlässige Fakten finden
zum Studentenpreis



DER ARZNEIMITTELBRIEF
ist Mitglied in der



Werden Sie Abonnent!

- 12 Ausgaben pro Jahr
- Onlinezugang zum Archiv mit über 3000 Artikeln
- 36 CME Punkte pro Jahr für Ihr Konto bei der Ärztekammer